

ANTIFA SAAR / PROJEKT AK

RECHERCHE-INFO



Die "Sturmdivision Saar"

Auf Nazidemonstrationen im gesamten Bundesgebiet erkennt man sie an T-Shirts mit der Aufschrift „Sturmdivision Saar“ und einer stilisierten Triskele. Ihren Schwerpunkt haben sie im saarländischen Dillingen. Versucht diese „Sturmdivision Saar“ das klägliche Scheitern der mittlerweile aufgelösten „Kameradschaft Saarsturm“ zu kompensieren oder handelt es sich um einen gänzlich neuen neonazistischen Organisationsversuch an der Saar?

Das Ende der „Kameradschaft Saarsturm“

Die „Kameradschaft Saarsturm“ löste sich Ende September 2010 ohne weitergehende Erklärung auf. Sowohl antifaschistischer Druck als auch daraufhin eingeleitete staatliche Maßnahmen gegen Führungsfiguren der Kameradschaft haben unserer Einschätzung nach zu der Auflösung geführt. Solche Auflösungen haben im Saarland Tradition und sind keineswegs Indiz für den Ausstieg aus der Kameradschaftsszene. Vielmehr stellen sie den Versuch dar, keine weitere Angriffsfläche zu bieten. Die Aktivistinnen und Aktivisten führen ihre Aktionen meist konspirativ weiter.

Der saarländische „Verfassungsschutz“ behauptet in seinem aktuellen Kurzbericht, dass sich die Kameradschaftsszene des Saarlandes personell im Rückgang befände und „auch für rechtsextremistisch ideologisierbare Jugendliche“ weiter an Attraktivität verloren hätte. Unsere Informationen und Veröffentlichungen belegen hingegen etwas anderes: die saarländische Naziszene verzeichnet nach wie vor Zulauf und ist weiterhin handlungsfähig. Aus diesem Widerspruch lässt sich folgern, dass der „Verfassungsschutz“ entweder keine oder nur wenige Anhaltspunkte über das hat, was in der saarländischen Naziszene vor sich geht, oder bewusst versucht, die Situation zu verharmlosen. Dies würde in beiden Fällen die Aktualität unserer seit Jahren aufgestellten Forderung nach der Abschaffung dieser Behörde erneut unterstreichen.



„Hitler-Gruß“ und Hakenkreuz: einige Mitglieder der „Sturmdivision Saar“ in ihrer natürlichen Umgebung

„Sturmdivision Saar“

Die „Sturmdivision Saar“ geriet das erste Mal als organisierte Gruppe in den Blickpunkt antifaschistischer Recherche, als am 1. Mai 2011 Männer und Frauen mit den T-Shirts der „Sturmdivision Saar“ an einem Naziaufmarsch in Heilbronn teilnahmen. Die Mitglieder der „Sturmdivision Saar“ sind allerdings keine Unbekannten, viele von ihnen treten bereits seit Jahren in der Öffentlichkeit als Nazis in

Info: die Triskele

Die Triskele war in ihrer gerundeten Darstellungsform im ehemals keltischen Siedlungsraum weit verbreitet. Die eckige Darstellung ähnelt einem dreiarmligen Hakenkreuz und wird daher von neonazistischen Kreisen entsprechend interpretiert. Die eckige Triskele dient als Organisationskennzeichen von Nazi-Gruppierungen wie z.B. der in der BRD verbotenen Nazi-Organisation „Blood & Honour“, die mit einer Sektion auch im Saarland aktiv war.



Abb.4: Ralf Weber



Abb.5: Uta Weber



Abb.6: unbekannt



Abb.7: Thomas Linge



Abb.8: Sven Becker



Abb.9: Jessica Dahm



Abb.10: Steven "Spezi"



Abb.11: Daniel Schütz



Abb.12: Riccardo Nicastro



Abb.13: Fabian Becking



Abb.14: Jacqueline Schmidt



Abb.15: "Rudi"

Erscheinung. So waren beispielsweise **MATTHIAS TREINEN, RALF** und **UTA WEBER** (Fotos) mit ihrer Tochter in dem von der saarländischen NPD in Zusammenarbeit mit der NPD Westpfalz organisierten Reisebus, aus dem heraus am 14. Februar 2009 nach einer Nazi-Demonstration in Dresden an der Raststätte „Teufelstal“ massive Angriffe auf gewerkschaftliche Antifaschist_innen erfolgten. In dessen Folge mussten mehrere der Angegriffenen zum Teil schwer verletzt ins Krankenhaus. Außerdem waren Mitglieder der „Sturmdivision Saar“ am 19. Februar 2011 in Dillingen/Saar an einer „Sprühaktion“ beteiligt. Ziel dieser Attacke waren u.a. ein jüdischer Gedenkstein und eine Moschee, die mit Nazi-Symbolen und rechten Parolen beschmiert wurden.

Führungsmitglied der „Sturmdivision Saar“ ist **DIRK SCHMIDT** (Foto) aus Dillingen. Er betrieb bis vor kurzem die **Kneipe „Pumpe“** in der Johannesstraße in Dillingen. Diese diente der Kameradschaft als Treffpunkt. Eine solche Kneipe bietet Nazis den idealen Raum zur Rekrutierung neuer Mitglieder und dient als nationalsozialistische „Begegnungsstätte“. Zum engeren Kreis der „Sturmdivision Saar“ gehören ebenfalls **SVEN BECKER** (Foto) und **RALF WEBER** (Foto). Weber war maßgeblich an einem Übergriff auf einen jungen Antifaschisten in Dillingen nach einer antifaschistischen Demonstration in Saarlouis beteiligt. So war er es, der den jungen Mann auf sein antifaschistisches Engagement ansprach und ihm daraufhin mit einem Schlag ins Gesicht die Nase brach. Weber ist bereits einschlägig vorbestraft. Skandalös ist es, dass die Polizei in diesem Zusammenhang von „üblichen Auseinandersetzungen“

Aufmärsche, an denen die „Sturmdivision Saar“ 2011 teilgenommen hat: 19. Februar 2011 Dresden / 26. März 2011 Trier / 1. Mai 2011 Heilbronn / 16. Juli 2011 Giessen / 3. September 2011 Dortmund / 17. September 2011 Trier / 1. Oktober 2011 Hamm (Westfalen) / 13. November 2011 Böhl-Iggelheim

(Saarbrücker Zeitung vom 29.9.2011) spricht. Den permanenten und systematischen Gewalttaten durch Neonazis zur Einschüchterung politisch Andersdenkender die politische Dimension abzusprechen, ist ignorant. Die Erzeugung eines solchen Angstklimas wird von Neonazis gerade genutzt, um eine totale Hegemonie aufzubauen. Die Polizei verfolgt bei der Entpolitisierung solcher Taten eine Strategie der Verharmlosung. Denn entweder sind Übergriffe auf Antifaschist_innen in Dillingen an der Tagesordnung und die Behörden täuschen die Öffentlichkeit über das Ausmaß neonazistischer Gewalt, oder sie versuchen solche Taten zu verharmlosen, indem diese als „Streitereien zwischen Jugendlichen“, „Kirmesschlägereien“ oder eben „übliche Auseinandersetzungen“ dargestellt werden. Auf ihrem Rückweg von einer Nazi-Demonstration in Dortmund versuchten Mitglieder der „Sturmdivision Saar“, Antirassist_innen am Bahnhof in Koblenz anzugreifen. Nur das engagierte Verhalten des Zugpersonals konnte hier Schlimmeres verhindern.

Ein weiteres Mitglied der „Sturmdivision Saar“ ist **PATRICK GLAAB** (Foto). Er gilt als gewalttätig und trainiert zusammen mit Sven Becker Muay Thai (Thaiboxen) im „**Saar Gym Saarlouis**“. Für das „Saar Gym“ trat er auch bei Wettkämpfen an. So z.B. bei der „Saar Fight Night“ in Homburg am 21. Mai 2011. Dem Umfeld der „Sturmdivision“ sind ungefähr 30 bis 40 Personen zuzurechnen.

Wegen ihres Auftretens auch in der Naziszene nicht unumstritten – ein Zitat aus dem Naziforum „Thiazi“ über die „Sturmdivision Saar“: „Nichts anderes als eine Gruppe von hohlen Vollidioten... Hab mich mal bei die gestellt, zugehört und beobachtet! Auch wenn denen die Blödheit nicht im Gesicht stehn würde, anhand ihrer Art, Gebrabbel und Auftreten ist es einem sofort klar! Und diese Klamotten...“



Nazi-Uniform made in Dillingen: die Vorder- und Rückseite der „Sturmdivision Saar“ T-Shirts

Eingebunden in ein nazistisches Netzwerk

Die „Sturmdivision Saar“ hat Kontakte in die konspirativ arbeitende Naziszene. So wurden **FRANK MAILÄNDER** und **ROBERT KIEFER**, Protagonisten des **Hammerskin-Chapters „Westmark“**, bereits des Öfteren bei Treffen und Feiern der „Sturmdivision Saar“ gesehen. Kontakte bestehen auch zu **MICHAEL BAUSCH**, der 1999 Landesvorsitzender der „NPD Saar“ war und den „Outdoorshop Dillingen“ in der Stummstraße (Dillingen) betreibt. Dort vertreibt er Waffen und Security-Ausrüstung.

Fazit

Wenn man die Mitglieder der „Sturmdivision Saar“ mit denen der aufgelösten „Kameradschaft Saarsturm“ vergleicht, fällt auf, dass die Mitglieder der „Sturmdivision Saar“ seit Jahren in der Szene aktiv sind, wohingegen die „Kameradschaft Saarsturm“ sich zum großen Teil aus jungen Aktivisten zusammensetzte. So verwundert es auch nicht, dass der Altersdurchschnitt bei der „Sturmdivision Saar“ deutlich höher ist. Interessant ist auch, dass die „Sturmdivision Saar“ im Gegensatz zur „Kameradschaft Saarsturm“ nicht über eine eigene Internetpräsenz verfügt und keine eigenen Aufkleber verklebt, aber auf Nazi-Demonstrationen auch weit entfernt von der Region auftaucht. Am besten beschreiben lässt sich die „Sturmdivision Saar“ wohl als Nazi-Schlägertruppe, die vor allem durch ihre Teilnahme an szenetypischen Demonstrationen und durch Übergriffe auf Menschen, die nicht in das rechte Weltbild passen, auffällt. Die „Sturmdivision Saar“

WHO IS WHO

Die Mitglieder der „Sturmdivision Saar“



Abb.1: Dirk Schmidt



Abb.2: Patrick Glaab



Abb.3: Matthias Treinen



Info: Die „Hammerskins“ bzw. die „Hammerskin-Nation“ sind eine Naziorganisation, die 1986 in Texas (USA) gegründet wurde. Sie verfügen über einen vergleichsweise hohen Organisationsgrad und verstehen sich als Elite der Nazi-Skins. Besonders aktiv sind die „Hammerskins“ bei der Organisation und Durchführung von Rechtsrock-Konzerten. Die Hammerskins „Westmark“ veranstalten solche Konzerte häufig im grenznahen Frankreich (zuletzt am 09. Juli 2011 in Rohrbach/Lothringen), aber auch im Saarland (z.B. in Beckingen-Honzrath).

muss auf den verschiedensten Ebenen bekämpft werden. Ihre Protagonisten mit diesem Recherche-Info in die Öffentlichkeit zu zerren und somit auch ihre Angreifbarkeit deutlich zu machen, ist unser erster Beitrag.

Weitere Infos:

- Antifaschistisches Infoblatt (AIB) Nr.87 (2009): Von NPD bis Hammerskins – Die extreme Rechte an der Saar – ein Kurzüberblick: http://antifasaar.blogspot.de/images/AIB_85_Von_NPD_bis_Hammerskins.pdf
- Recherche-Information: Die „Kameradschaft Saarsturm“ – Frischer Wind in der saarländischen Kameradschaftsszene oder nur ein laues Lüftchen? (2009): http://antifasaar.blogspot.de/images/Rechercheinfo_Kameradschaft_Saarsturm.pdf
- Der Rechte Rand Nr. 132 (2011): Hör mal, wer da hämmert – Hammerskins im Saarland und angrenzenden Frankreich: http://antifasaar.blogspot.de/images/DRR_134_Hoer_mal_wer_da_haemert.pdf
- Lotta, Antifaschistische Zeitung aus NRW, Nr. 45 (2011): Rechtsrock – Sommersaison im Südwesten: http://antifasaar.blogspot.de/images/Lotta_45_RechtsrockSommer_saison_im_Suedwesten.pdf